

Konsequent für unsere Grundsätze

Halbjahresbilanz des BAK Shalom

Reflektiert man die letzten Monate des BAK Shalom, so kann man sagen, dass sich der BAK sehr aktiv in tägliche Debatten und Veranstaltungen einmischte und mitgestaltete.

Wir legen Wert auf Zusammenarbeit mit unterschiedlichen außerparteilichen Strömungen: Beispiele dafür waren die Unterstützung und Teilnahme an verschiedenen Diskussionsrunden, Demonstrationen (Demo für die Rechte der Frauen am 08. März in Berlin organisiert von der iranischen Frauenrechtsbewegung und der Arbeiterkommunistischen Partei Iran oder der Demo in Magdeburg im Februar gegen Geschichtsrevisionismus und deutschen Opfermythos), bei Kundgebungen oder Gedenkveranstaltungen wie der in Hamburg Anfang Mai..

Unsere inhaltliche Arbeit war bis Mitte Mai zentral gekennzeichnet von der Vorbereitung und Teilnahme an unterschiedlichen Feierlichkeiten des Geburtstages Israel.

Passend hierzu ließen wir uns Aufkleber mit unterschiedlichen Motiven produzieren. Daraus resultierte jedoch eine Auseinandersetzung zwischen uns und dem BundessprecherInnenrat (BSPR) der Linksjugend [‘solid]. Es schien im BSpR weitestgehend Konsens zu sein, dass wir mit unseren Materialien den vermeintlichen „antiimperialistischen Konsens“ der Linksjugend [‘solid] brechen. Es resultierte hieraus deshalb die Aufforderung des BSpR, jene Aufkleber nicht mehr weiter zu verteilen welche den Aufdruck der IDF Soldaten zeigten und diese einzustampfen.

Ohne inhaltliches Hinterfragen unserer Position und einem Bezug dazu, versuchte sich der BSpR formalistisch auf die Satzung zu berufen, in deren Interpretation sich die Öffentlichkeitsarbeit ausschließlich der Bundesvorstand vorbehält.

Jedoch war es uns trotz den Einschränkungsversuchen möglich in Berlin, Leipzig, Frankfurt/Oder und Hamburg an den Feierlichkeiten zum 60. jährigen Bestehen Israels im Mai teilzunehmen. In Berlin waren wir mit einem Infostand präsent, ebenso bei der anschließenden Festveranstaltung. In Leipzig beteiligten wir uns unter anderem mit Redebeiträgen und Infoveranstaltungen an linksradikalen Veranstaltungen.

Ein Höhepunkt war auch unsere erste Diskussionsveranstaltung des BAK Shalom in Berlin zum Thema „ 60 Jahre Israel – Rückblick und Ausblick auf den jüdischen Staat“ mit Petra Pau (Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages), Rabbiner Walter Homolka (Rektor des Abraham Geiger Kolleg), Ilan Mor (Gesandter der Botschaft des Staates Israel in Deutschland) auf dem Podium. Mit rund 90 Besucher_innen war diese Veranstaltung ein großer Erfolg.

Ende April brachten wir eine Pressemitteilung heraus in welcher wir den Rücktritt von Norman Paech als Außenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion, aufgrund von Antizionistischen Aussagen, forderten. ,

Auslöser dafür waren Äußerungen, die wir bei der Teilnahme an einer Veranstaltung in Berlin „Ein politischer Reisebericht von Prof. Dr. Norman Paech“, am 23.04. von Herrn Paech und den weiteren Teilnehmern der Veranstaltung getätigt wurden. Das Presseecho auf unsere Forderung war in Verbindung des Staatsgeburtstag und der Rede von Gregor Gysi auf einer Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung enorm. Es folgten viele Positionierungen und Stellungnahmen unsererseits gegenüber Medien, Strukturen, Einzelpersonen und der Partei.

Am 13. Juni entschloss sich der BSpR in einem Beschluss dem demokratischen und pluralistischen Anspruch des Jugendverbandes den Rücken zu kehren und dem BAK die Öffentlichkeitsarbeit zu untersagen. Eine inhaltliche Begründung zum Beschluss wurde leider nicht geliefert. Im Zuge dessen kam es zu Solidarisierungsschreiben unterschiedlicher Art.

Dieser Art der Auseinandersetzung, wie sie vom BSpR geführt wird, werden wir uns leider auch zukünftig stellen müssen.

Innerstrukturell haben wir es in den letzten Monaten geschafft mehrere Landesarbeitskreise zu gründen. Mit den LAKs in Hamburg, Berlin, Brandenburg und Sachsen sind wir jener BAK mit den meisten Zusammenschlüssen auf Landesebene. Diese gründeten sich, um die aktive Arbeit und Diskussion vor Ort, aber auch eigene Schwerpunkte und Kampagnen zu initiieren.

So kann man auch von einer Optimierung der informationellen Betreuung unserer Mitglieder sprechen. Mit dem Versenden unseres Newsletters, indem alle Ereignisse und Taten nochmals reflektiert werden, ist es uns möglich den Freund_innen unseres Verteilers gegenseitig Transparenz des Arbeitskreises zu gewährleisten.

Desweiteren erschien unser Positionspapier „Hamis heißt Krieg“; indem wir jegliche Zusammenarbeit der LINKE. mit der Terrororganisation Hamas begründend ablehnen.